

Jahresbericht 2024



Impressum

Herausgeber

DRK-Region Hannover e. V.
Karlsruher Straße 2c
30519 Hannover

Telefon: 0511 3671-0

E-Mail: info@drk-hannover.de

V. i. S. d. P. (Verantwortliche im Sinne des Presserechts)

Nadine Spangenberg,
Abteilungsleitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionelle Beiträge

Ulrich Bock, Nadine Spangenberg

Layout und Gestaltung

Ulrich Bock, Nadine Spangenberg

Titelfoto

Die Motorradstaffel des DRK-Region Hannover e.V.
(Foto: Stefan Hillen)

Fotos und Grafiken

Christian Behrens, Christian Deutscher, DRK-Region Hannover e. V., F* FIEBIGER GMBH Architekten + Ingenieure, Stefan Hillen, J. F. Müller/DRK e. V., OpenStreetMap Deutschland,

Druck und Verarbeitung

DruckTeam Druckgesellschaft mbH
Callinstraße 4
30167 Hannover

Hinweise

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Broschüre ist aus Gründen der Nachhaltigkeit auf holzfreiem Naturpapier (FSC® C018175 Mix Credit) gedruckt worden.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	Bilanz	46
Inhaltsverzeichnis	3	Organigramm	48
Editorial	4	Kinder- und Jugendstiftung	50
		Grundsätze	51
Rettung		Kontakt	52
Rettungsdienst	6		
Erste Hilfe	8		
Fahrservice	10		
Bereitschaften und Katastrophenschutz	12		
Psychosoziale Notfallversorgung	14		
Seniorinnen und Senioren			
Pflege	16		
Hausnotruf	18		
Palliativ- und Hospizdienst	20		
Ehrenamt	21		
Menschen mit Beeinträchtigung			
Behindertenhilfe und Inklusion	22		
Inklusionsbetrieb	26		
Kinder, Jugendliche und Familie			
Jugendtreff Hainholz	27		
Kindertagesstätten	28		
Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst	32		
Menschen in Notlagen			
Soziale Arbeit	34		
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	36		
Migrations- und Sozialberatung	37		
Ortsvereine			
Mitglieder	38		
Aktivitäten	40		
DRK-Region Hannover e. V.			
Bericht des Präsidiums	42		
Bericht des Vorstandes	44		



Das Führungsteam des Roten Kreuzes in der Region Hannover:

Martina Rust (Präsidentin DRK-Region Hannover e.V.), Anton Verschaeren (Vorstandsvorsitzender DRK-Region Hannover e.V.), Marlis Spieker-Kuhmann (Vorständin DRK-Region Hannover e.V.)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2024 hat gezeigt, was das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover im Innersten zusammenhält: das Engagement vieler Menschen in unseren Ortsvereinen und ehrenamtlichen Gemeinschaften. 90 Ortsvereine mit rund 24.000 Mitgliedern bilden das Fundament unseres Verbandes – sie schaffen Nähe, Vertrauen und Gemeinschaft in allen Teilen der Region.

In einer Zeit, in der sich gesellschaftliche Strukturen verändern, bleibt das Ehrenamt die tragende Säule unseres Handelns. Freiwillige stellen ihre Zeit in den Dienst der Hilfe, leisten Sanitätsdienste, organisieren Blutspendetermine, gestalten Seniorennachmittage oder hören einfach zu, wenn jemand Unterstützung braucht. Ihr Einsatz macht das Rote Kreuz zu dem, was es ist: menschlich, verlässlich und nah.

Gleichzeitig rücken wir die Wertschätzung für das Ehrenamt noch stärker in den Mittelpunkt – mit klaren politischen Forderungen, etwa nach der rechtlichen Gleichstellung unserer Katastrophenschutzhelferinnen und -helfer. Denn nur wer Sicherheit und Anerkennung erfährt, kann dauerhaft Verantwortung tragen.

Das Jahr 2024 war auch ein Jahr des Aufbruchs: Mit der neuen Arbeitgeberkampagne „Du zählst!“ und den Planungen für das Rotkreuz-Zentrum Hannover stellen wir die Weichen

für eine sichtbare, moderne und zukunftsorientierte Rotkreuzarbeit. Doch im Mittelpunkt all dessen stehen die Menschen – haupt- wie ehrenamtlich –, die täglich zeigen, dass Helfen verbindet.



*Nur wer Sicherheit und
Anerkennung erfährt,
kann dauerhaft
Verantwortung tragen.*

Unser Dank gilt allen, die das Rote Kreuz in der Region Hannover mit Leben füllen – in den Ortsvereinen, in den Bereitschaften und im Jugendrotkreuz – für Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen in Not, ob ehren- oder hauptamtlich.

Martina Rust
Präsidentin

Anton Verschaeren
Vorstandsvorsitzender

Marlis Spieker-Kuhmann
Vorständin

Der Rettungsdienst 2024: Modernisierung, Ausbau und neue Maßstäbe

Im Jahr 2024 setzte das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover bedeutende Akzente in der Weiterentwicklung seines Rettungsdienstes. Besonders hervorzuheben ist der offizielle Spatenstich für die neuen Rettungswachen in Burgdorf und Mellendorf.

Moderne Rettungswachen für die Region

2024 wurden in der Region Hannover wichtige Schritte für die Zukunft des Rettungsdienstes unternommen: Sowohl in Mellendorf als auch in Burgdorf entstehen neue Rettungswachen. In Mellendorf wird künftig Platz für zwei rund um die Uhr besetzte Rettungswagen sowie einen Reserve-RTW sein. Gleichzeitig dient die Wache als Lehrrettungswache für angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter.

In Burgdorf ersetzt ein moderner Neubau den bestehenden Standort, um die Einsatzbereitschaft langfristig zu sichern und optimale Arbeitsbedingungen für das Personal zu schaffen.

Effizientere Einsatzstrukturen

Neben der baulichen Weiterentwicklung stand 2024 auch die Optimierung der Einsatzstrukturen im Fokus. Die Zahl der Einsätze bleibt hoch, doch immer häufiger handelt es sich nicht um lebensbedrohliche Notfälle.

Um Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo sie wirklich benötigt werden, wurde der Notfallkrankentransportwagen (NKTW) in den Regelbetrieb aufgenommen. Diese Fahrzeuge übernehmen nicht zeitkritische Transporte und entlasten die Rettungstransportwagen, die dadurch konsequent für akute Notfälle verfügbar bleiben. Bereits im ersten Jahr konnten die NKTW rund ein Drittel dieser Einsätze abdecken.

Nachwuchs gewinnen und Personal sichern

Um dem Fachkräftemangel im Rettungsdienst gezielt entgegenzuwirken, wurden 2024 verschiedene Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung und Qualifizierung umgesetzt. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Rettungsdienst wurde gezielt gestärkt, um junge Menschen frühzeitig für den Beruf des Rettungssanitäters oder Notfallsanitäters zu begeistern und praxisnahe Einblicke in die Arbeit des Rettungsdienstes zu ermöglichen. Darüber gab es extra Kurse und Qualifizierungsangebote für Rettungssanitäter. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass die neu ausgebildeten Fachkräfte langfristig in das System integriert werden und die Versorgung der Bevölkerung zuverlässig unterstützen.

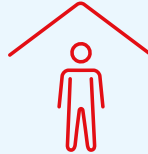


Das FSJ im Rettungsdienst wurde gestärkt, um junge Menschen für das Berufsfeld zu begeistern.

Rettungsdienst in Zahlen



13
Rettungswachen



79.419
Einsätze



2,2 Mio.
gefahrenre Kilometer

Blick nach vorn

Die Entwicklungen des Jahres 2024 verdeutlichen, wie konsequent das Rote Kreuz in der Region Hannover an einer nachhaltigen und leistungsfähigen Notfallversorgung arbeitet.

Durch die Kombination aus moderner Infrastruktur, optimierten Einsatzstrukturen und gezielter Personalentwicklung wird die Grundlage geschaffen, um die Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft auf einem hohen Standard zu gewährleisten. Die strategische Ausrichtung zeigt, dass nicht nur die akute Einsatzfähigkeit, sondern auch die langfristige Stabilität des Rettungsdienstes im Mittelpunkt steht.



Spatenstich für das neue Multifunktionsgebäude in Burgdorf:

2024 begannen die Bauarbeiten für die neue Rettungswachen in Burgdorf und in Mellendorf.

Erste Hilfe: Wachstum, Innovation und Sicherheit im Fokus

Das Jahr 2024 stand für das Rote Kreuz in der Region Hannover im Bereich der Ersten Hilfe erneut im Zeichen von Wachstum, Qualität und Innovation. Nach dem erfolgreichen Start des Konzepts „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ (EHS) im Vorjahr, konnte dieses Angebot 2024 weiter ausgebaut werden. Immer mehr Teilnehmende nahmen die Möglichkeit wahr, sich nicht nur klassische Erste-Hilfe-Kenntnisse, sondern auch Grundlagen zur eigenen Sicherheit in besonderen Notlagen anzueignen.

Die klassischen Erste-Hilfe-Kurse blieben auch 2024 das Herzstück der Ausbildung. An den festen Standorten in Hannover und der Region fanden nahezu täglich Lehrgänge statt, die durchweg gut besucht waren. Besonders Unternehmen setzten auf die Flexibilität der Schulungen vor Ort, um ihre Mitarbeitenden praxisnah auszubilden.

Brandschutz und Betriebssicherheit im Fokus

Ein deutlicher Trend war die weiterhin steigende Nachfrage nach Ausbildungen für Brandschutzhelferinnen und -helfer. Hier konnte das Angebot nochmals erweitert werden, sodass noch mehr Betriebe in der Region auf gut geschulte Mitarbeitende zurückgreifen können.

Das Jahr 2024 hat gezeigt, dass Erste Hilfe aktueller und wichtiger denn je ist. Mit einem Mix aus bewährten Kursen, neuen Lernformaten und dem EHS-Konzept hat das Rote Kreuz in der Region Hannover seine Rolle als zentraler Anbieter von Erste-Hilfe-Ausbildung weiter gestärkt und zugleich neue Akzente gesetzt, um die Bevölkerung bestmöglich auf Notfälle vorzubereiten.



Innovation im Bereich Erste Hilfe:

Die klassischen Erste-Hilfe-Kurse bilden weiterhin das Herzstück der Ausbildung in diesem Bereich, zunehmend mehr Teilnehmende eignen sich aber auch Grundlagen zur eigenen Sicherheit in besonderen Notlagen an.



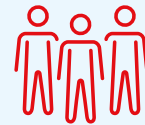
Wichtiger Part der Ausbildung

Mittels Brandsimulationsanlage wird in der Ausbildung realitätsnah geübt. Sie kann mit Aufsätzen (Bildschirm, Mülleimer o. Ä.) bestückt werden. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer der Brandschutzausbildung löscht im praktischen Teil Brände mit einem Feuerlöscher.

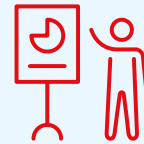
Erste Hilfe in Zahlen



808
Brandschutzausbildungen



12.500
Teilnehmende



868
Schulungen

Unser Fahrservice – Mobilität, die verbindet

Ob zum Arzt, zur Klinik, zur Schule oder zu einem wichtigen Termin: Der Fahrservice des Roten Kreuzes in der Region Hannover war auch 2024 ein verlässlicher Partner für alle, die auf Unterstützung angewiesen sind. Tag für Tag sind die Fahrzeuge im gesamten Regionsgebiet unterwegs, um Menschen sicher ans Ziel zu bringen. Darüber hinaus übernimmt der Fahrdienst lebenswichtige Blut- und Organtransporte.

Flexibilität und Vielfalt

Von Tragestuhl- und Rollstuhlfahrten über liegende Transporte bis hin zu individuellen Schülerbeförderungen – die Teams des Roten Kreuzes sorgen dafür, dass jede Fahrt sicher, komfortabel und pünktlich gelingt. Besonders die Einzeltransporte für Kinder bleiben ein wichtiger Baustein, um individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Durch die enge Abstimmung mit Eltern, Schulen und Einrichtungen wird gewährleistet, dass alle Beteiligten sich auf den Service verlassen können.

Große Bandbreite des Angebots. Zuverlässig im Alltag

Auch im Bereich der Krankenfahrten zeigt sich die große Bandbreite des Angebots: Entlassungen aus dem Krankenhaus, Dialysefahrten, regelmäßige Behandlungen oder kurzfristige Arzttermine – für viele Menschen ist der Fahrservice des Roten Kreuzes ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Alltags geworden.

Aber auch für private Fahrten standen die Mitarbeitenden und Fahrzeuge des Roten Kreuzes Tag für Tag bereit. Mit Engagement, Freundlichkeit und Erfahrung ermöglichen sie Mobilität – und schenken damit ein Stück Lebensqualität und Sicherheit. Viele Fahrgäste nutzen den Service regelmäßig und schätzen den persönlichen Kontakt, die Hilfsbereitschaft und die Zuverlässigkeit der Mitarbeitenden, die ihnen vertraut geworden sind.

Lebenswichtige Transporte

Auch der Blutkonserveneildienst war wieder rund um die Uhr im Einsatz. Gerade in Zeiten knapper Blutreserven trägt der Fahrdienst des Roten Kreuzes dazu bei, dass Kliniken zuverlässig mit lebenswichtigen Blutkonserven versorgt werden. Mit großem Verantwortungsbewusstsein sorgen die Fahrerinnen und Fahrer für schnelle, sichere und ununterbrochene Transportwege, an jedem Tag des Jahres. Zudem werden Organtransporte im Auftrag des Roten Kreuzes Düsseldorf und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) durchgeführt.



*Viele Fahrgäste nutzen
den Service regelmäßig
und schätzen den
persönlichen Kontakt.*

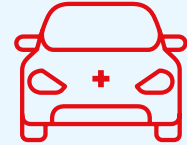
Fahrservice in Zahlen



60
Fahrzeuge



22.000
Einsätze



1 Mio.
gefahrte Kilometer



Ein Stück Lebensqualität und Sicherheit:

Fahrgäste des Fahrservices des Roten Kreuzes in der Region Hannover schätzen die Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit der Mitarbeitenden.

„Die Bereitschaften sind das Rückgrat unseres Katastrophenschutzes“

Ein neues Einsatzfahrzeug, ein Wechsel an der Spitze der Regionsbereitschaft und zahlreiche Einsätze: Das Jahr 2024 war für den Katastrophenschutz des Roten Kreuzes in der Region Hannover ein bewegtes Jahr. Michael Flohr, der neue Regionsbereitschaftsleiter, spricht im Interview über Highlights, Herausforderungen und seine Ziele.



Michael Flohr

Herr Flohr, Sie haben 2024 die Leitung der Regionsbereitschaft übernommen. Was bedeutet Ihnen die Arbeit mit den Ehrenamtlichen in den Bereitschaften?

Die Zusammenarbeit mit unseren Ehrenamtlichen in den Bereitschaften ist für mich eine Herzensangelegenheit – sie leisten großartige Arbeit und sind das Rückgrat unseres Katastrophenschutzes.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Indienststellung eines neuen Krankentransportwagens. Welche Bedeutung hat dieses Fahrzeug?

Der neue Krankentransportwagen ist eine wertvolle Ergänzung für unseren Fuhrpark. Er ist geländegängig, modern ausgestattet und kommt vor allem in Großschadenslagen als Teil der Medizinischen Task Force (MTF) zum Einsatz. Damit können wir noch gezielter und flexibler reagieren – auch in schwer zugänglichen Gebieten. Für die Helferinnen und Helfer ist es zudem ein Zeichen der Wertschätzung.

Wenn Sie auf 2024 zurückblicken: Welche Einsätze sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Es gab viele Einsätze, bei denen die Professionalität und Einsatzbereitschaft unserer Ehrenamtlichen beeindruckend war.

Besonders hervorheben möchte ich unsere Unterstützung bei mehreren Großveranstaltungen, wo wir die Sanitätsdienste gestellt haben. Auch bei Unwettereinsätzen in der Region waren unsere Bereitschaften schnell zur Stelle, um Menschen zu versorgen und die Gefahrenlagen zu bewältigen.

Gab es auch überregionale Einsätze?

Ja, unsere Einheiten waren auch außerhalb der Region Hannover gefragt. Wir haben unter anderem bei einem bundesweiten MTF-Übungseinsatz mitgewirkt und konnten zeigen, dass wir auf einem hohen Niveau arbeiten. Solche Einsätze sind wichtig, um Routine zu gewinnen und im Ernstfall eingespielt reagieren zu können.

Welche Schwerpunkte wollen Sie als neuer Regionsbereitschaftsleiter setzen?

Mir ist wichtig, die Einsatzbereitschaft zu stärken und unsere Strukturen weiter auszubauen. Dazu gehört auch, neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Katastrophenschutz lebt vom Engagement vieler Menschen – wir brauchen jede helfende Hand. Außerdem wollen wir unsere Helfenden noch gezielter auf neue Herausforderungen vorbereiten, zum Beispiel Einsätze mit vielen Verletzten oder Extremwetterereignisse.



Im Einsatz in der ZAG-Arena:

Auch 2024 gab es viele Sanitätsdienste, unter anderem bei den Heimspielen der „Recken“ der TSV Hannover-Burgdorf in der Handball-Bundesliga.

Was möchten Sie den Menschen in der Region Hannover mitgeben?

Ich lade alle ein, sich über die Arbeit der Bereitschaften zu informieren. Ob Sanitätsdienst, Technik, Logistik, die Rettungshundestaffel, die Verpflegungseinheit – bei uns ist für jede und jeden etwas dabei. Wer Interesse hat, kann uns gern bei einem Bereitschaftsabend besuchen. Wir freuen uns über alle, die mithelfen wollen, den Katastrophenschutz in unserer Region stark zu machen.

Ein besonderer Dank gilt auch den Familien, Freundinnen und Freunden sowie Partnerinnen und Partnern unserer Ehrenamtlichen. Ohne ihre Unterstützung, ihr Verständnis und ihre Geduld wäre dieses Engagement in dem Umfang gar nicht möglich. Sie tragen im Hintergrund entscheidend dazu bei, dass unsere Helfenden in Krisen- und Einsatzsituationen zuverlässig zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus bleibt die Frage der Helfergleichstellung im Land Niedersachsen weiterhin ein wichtiges Thema. Hier braucht es endlich eine rechtliche Gleichstellung der Katastrophenschutz Helferinnen und -helfer mit anderen Einsatzdiensten – insbesondere im Hinblick auf Freistellungen, Versicherungsschutz und Anerkennung. Nur so kann das Ehrenamt langfristig gestärkt und zukunftssicher aufgestellt werden.

Bereitschaften in Zahlen



539
Einsatzkräfte



71.323
Einsatzstunden

Kompetente Hilfe in Krisenzeiten

Das Kompetenzzentrum Psychosoziales Krisenmanagement (KomZ PsychKM) beim Roten Kreuz in der Region Hannover hat sich seit der Gründung 2023 schnell als feste Anlaufstelle etabliert. Im vergangenen Jahr haben die Ehrenamtlichen eindrucksvoll gezeigt, wie ihr Einsatz wirkt: Sie standen Menschen in seelischen Ausnahmesituationen zur Seite, hörten zu, gaben Orientierung und vermittelten weiterführende Hilfe.

Aktuell engagieren sich 14 geschulte Ehrenamtliche mit unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen im Kompetenzzentrum Psychosoziales Krisenmanagement (KomZ PsychKM). Sie haben sich intensiv auf ihre Tätigkeit vorbereitet und bringen ihre Erfahrungen gezielt in die Begleitung von Betroffenen ein. Das Team steht insbesondere den Mitarbeitenden des Roten Kreuzes in der Region Hannover – etwa im Rettungsdienst, in Pflegediensten und in anderen Geschäftsbereichen – als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Mit viel Einfühlungsvermögen, aber auch mit klarem Blick für Strukturen, unterstützen sie Menschen nach Unfällen, Schicksalsschlägen oder privaten Krisen. Dabei handelt es sich nicht nur um akute Hilfe, sondern um fachlich fundierte Begleitung, die den Betroffenen Orientierung und Stabilität in belastenden Situationen bietet. Das Team arbeitet eng mit unseren Rettungsdiensten vor Ort zusammen und kann sowohl direkt vor Ort als auch telefonisch Unterstützung leisten.

Zunehmend auch externe Partner

Neben der Unterstützung für Rotkreuz-Mitarbeitende wächst auch die Zusammenarbeit mit Institutionen und Unternehmen stetig. Immer mehr Behörden, Firmen und andere externe Partner schließen Kooperationsverträge mit dem Roten Kreuz in der Region Hannover, um ihren Mitarbeitenden im Krisenfall eine schnelle und kompetente psychosoziale Unterstützung

anbieten zu können.

Diese Vernetzung mit externen Partnern ermöglicht es dem Zentrum, auch über die unmittelbaren Rotkreuz-Strukturen hinaus wirksam Hilfe anzubieten und die psychosoziale Versorgung in der Region zu stärken.

Das Kompetenzzentrum Psychosoziales Krisenmanagement richtet sich somit an unterschiedliche Zielgruppen – Mitarbeitende und Angehörige, Firmen, Behörden, Hilfsorganisationen sowie Privatpersonen – und leistet so einen wichtigen Beitrag, um Menschen in belastenden Situationen fachkundig, unbürokratisch und nachhaltig zu unterstützen.



Die Belastungen in der Gesellschaft nehmen zu, und damit auch der Bedarf an psychosozialer Unterstützung.



Wenn die Welt aus den Fugen gerät:

Mit Einfühlungsvermögen, aber auch einem klarem Blick für Struktur helfen die Ehrenamtliche des KomZ PsychKM in seelischen Ausnahmesituationen.

Das Team soll weiter ausgebaut werden

Die Belastungen in der Gesellschaft nehmen zu, und damit auch der Bedarf an psychosozialer Unterstützung, daher sei es das Ziel für die kommenden Jahre, das Team weiter auszubauen und noch mehr Menschen in seelischen Krisen helfen zu können – von Kindern, die lernen, Krisen besser zu bewältigen, bis zu Erwachsenen, die schnelle Orientierung in schwierigen Momenten brauchen.

Durch die geplante Erweiterung sollen noch mehr Mitarbeitende, aber auch externe Partner direkt von der Expertise des Kompetenzzentrums profitieren.

Gleichzeitig wird so sichergestellt, dass die Rotkreuz-Mitarbeitenden jederzeit Zugang zu fachkundiger psychosozialer

Unterstützung haben, um Belastungen frühzeitig zu begegnen und handlungsfähig zu bleiben.

Pflege mit Perspektive – für Seniorinnen, Senioren und Fachkräfte

Das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover setzte auch 2024 auf innovative Pflegeangebote, die älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft ermöglichen. Dazu gehören die etablierten ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Hannover und auf dem Stümpelhof bei Laatzen. Außerdem wurden weitere Maßnahmen ergriffen, um die Qualität der Pflege zu sichern und die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte zu verbessern.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften: gemeinschaftlich leben, individuell wohnen

Auch im vergangenen Jahr boten die Wohngemeinschaften des Roten Kreuzes in der Region Hannover seniorenge-rechtes, individuell gestaltetes Wohnen mit Gemeinschafts-angeboten. Die „Listholzer Uferblicke“ liegen stadtnah am Mittellandkanal: In zwei Wohneinheiten mit jeweils bis zu elf Personen können die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Zimmer barrierefrei und persönlich einrichten. Das tägliche gemeinsame Mittagessen, frisch zubereitet von den Prä-senzkräften, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken.

Auf dem Stümpelhof in Ingeln-Oesselse ermöglichen zwei Wohngemeinschaften – darunter auch für demenziell verän-dernde Menschen – sowie eine Tagespflegeeinrichtung ländlich geprägtes, umfassend betreutes Wohnen. Die Kombination verschiedener Wohn- und Betreuungsformen fördert den sozi-alen Austausch und schafft flexible Betreuungsmöglichkeiten. Ob in der Stadt oder auf dem Land: Die Rotkreuz-Wohnge-meinschaften verbinden 2024 individuelle Rückzugsmöglich-keiten mit sozialer Interaktion und tragen so zur Lebensquali-tät der Seniorinnen und Senioren bei.

Ambulante Pflege und häusliche Betreuung

Das Rote Kreuz bietet in der Region Hannover weiterhin umfangreiche ambulante Pflege- und Betreuungsleistungen an. Diese ermöglichen es den Menschen, in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben, während sie individuell zugeschnittene Unterstützung erhalten – von der Grundpflege über Behand-lungspflege bis hin zur Begleitung im Alltag. Ziel ist es, die Selbstständigkeit zu fördern und gleichzeitig Sicherheit und Lebensqualität zu gewährleisten.

”

*Die Rotkreuz-Wohnge-
meinschaften verbinden
individuelle Rückzugs-
möglichkeiten mit sozialer
Interaktion, um die Le-
bensqualität zu steigern.*



Lebendige Momente des Miteinanders:

In den Rotkreuz-Tagespflegeeinrichtungen fördern regelmäßige Feste Gemeinschaft, Aktivität und Lebensfreude,

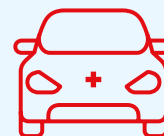
Start des Pilotprojekts 4-Tage-Woche in der ambulanten Pflege 2024

Um die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern und Fachkräfte langfristig zu binden, startete das Rote Kreuz in der Region Hannover 2024 ein Pilotprojekt zur 4-Tage-Woche in der ambulanten Pflege. Ziel war es, Mitarbeitenden mehr Zeitsouveränität und Planungssicherheit zu ermöglichen, ohne die hohe Qualität der Pflegeleistungen zu gefährden.

Das Projekt reagierte auf die wachsenden Herausforderungen im Pflegebereich: den steigenden Fachkräftebedarf, die Belastungen im Alltag und die Notwendigkeit, die Attraktivität des Arbeitsumfelds zu erhöhen.

Bereits im Rahmen dieses Pilotprojekts zeigte sich: Kürzere Arbeitswochen stärken die Work-Life-Balance, erhöhen die Zufriedenheit der Teams und eröffnen gleichzeitig neue Möglichkeiten in der Tourenplanung. Diese positiven Erfahrungen bildeten die Grundlage für die geplante Ausweitung des

Pflege in Zahlen



14
Sozialstationen



9
Tagespflegeeinrichtungen

Modells und die Vorbereitung eines tarifvertraglich verankerten Regelbetriebs.

Fazit

Das Jahr 2024 war für die Pflegeangebote des Roten Kreuzes in der Region Hannover geprägt von Innovation, Ausbau und nachhaltiger Personalentwicklung. Durch die Kombination von ambulant betreuten Wohngemeinschaften, umfassender häuslicher Pflege, verbesserten Arbeitsbedingungen, tariflichen Anpassungen und neuen Arbeitsmodellen wie der 4-Tage-Woche konnte das Rote Kreuz die Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren erhöhen und gleichzeitig die Versorgungssicherheit langfristig stärken.

Hausnotruf: mehr Sicherheit, mehr Komfort, mehr Lebensqualität

Im Jahr 2024 hat der Hausnotruf des Roten Kreuzes in der Region Hannover eindrucksvoll gezeigt, dass Sicherheit im eigenen Zuhause weit über den klassischen Notrufknopf hinausgehen kann. Die Hausnotrufzentrale war dabei rund um die Uhr im Einsatz, nahm Alarmmeldungen entgegen und leitete im Bedarfsfall sofort Hilfe ein. Das Angebot wurde weiter ausgebaut und modernisiert – mit dem Ziel, Menschen in jeder Lebenslage ein Maximum an Selbstständigkeit und Komfort zu ermöglichen.

Bereits 2023 eingeführt, hat sich die moderne Hausnotruf-Lösung im Alltag der Hausnotruf-Kundinnen und -Kunden fest etabliert. Die automatische Sturzerkennung registriert zuverlässig Unfälle – selbst dann, wenn die betroffene Person nicht mehr eigenständig Hilfe rufen kann. Über einfache Sprachbefehle lässt sich außerdem direkt ein Notruf absetzen. Diese Funktionen machen das System insbesondere für alleinlebende Seniorinnen und Senioren zu einem echten Sicherheitsgewinn. Darüber hinaus unterstützt es im Alltag: Es erinnert beispielsweise ans Trinken und meldet mit einer integrierten CO₂-Ampel, wann es Zeit ist, die Wohnung zu lüften. So trägt der Hausnotruf aktiv zur Gesundheitsvorsorge und zum Wohlbefinden bei.

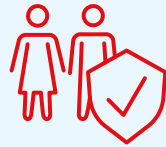
Neben dem klassischen Hausnotruf und mobilen Notrufuhren gehört auch der Demenz-Engel zum Angebot. Das Armband-System unterstützt Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen im Alltag, indem es mithilfe sogenanntem Geofencing einen sicheren Bewegungsbereich definiert. Verlässt die betroffene Person diesen Bereich, wird automatisch ein Alarm an die Hausnotrufzentrale gesendet. Gleichzeitig erhalten Angehörige oder Betreuungspersonen eine Benachrichtigung

über die App und können den aktuellen Standort einsehen. So kann die Person im Ernstfall schnell gefunden werden – auch durch den DRK-Einsatzdienst. Das Armband wird sicher am Handgelenk befestigt, um ein unbeabsichtigtes Abnehmen zu verhindern.

”

Für viele Menschen in der Region Hannover bedeutet der Hausnotruf ein Stück Selbstständigkeit und Lebensqualität.

Hausnotrufeinsatzdienst in Zahlen



2.376
Kundinnen und Kunden



1.034
Einsätze

Die Hausnotruf-Zentrale: Herzstück der Sicherheit

Das Rückgrat des Angebots bleibt die Hausnotruf-Zentrale. Rund um die Uhr – an 365 Tagen im Jahr – sind die Mitarbeitenden für die Menschen in der Region da. 2024 bearbeitete die Zentrale zehntausende Alarme, darunter medizinische Notrufe ebenso wie Rauch- oder Wasserwarnungen, CO-Melder-Alarmierungen und Sturzdetectoren. Ein Knopfdruck ist ausreichend und die Mitarbeitenden verfügen über alle relevanten Informationen zur betroffenen Person. Darüber hinaus koordinierten sie Krankenfahrten, organisierten den Blutkonserveneil- und Organtransportdienst und waren eine verlässliche Schnittstelle für die DRK-Pflegedienste. Der Hausnotruf bietet so das beruhigende Gefühl, jederzeit schnell Hilfe zu bekommen – und gleichzeitig im Alltag unterstützt zu werden. Für viele Menschen in der Region Hannover bedeutet der Hausnotruf ein Stück Selbstständigkeit und Lebensqualität, das sie nicht mehr missen möchten.



Für ein Mehr an Selbstständigkeit:

Das Rote Kreuz bietet eine große Auswahl an Hausnotruf-Lösungen, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.

Palliativ- und Hospizdienst: kompetente Begleitung am Lebensende

2024 hat der Palliativ- und Hospizdienst des Roten Kreuzes in der Region Hannover erneut gezeigt, wie wichtig ein sensibler und gut vorbereiteter Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ist.

Mit dem Kurs „Letzte Hilfe“ bietet das Rote Kreuz in der Region Hannover allen Interessierten wertvolles Wissen und praktische Handgriffe, um Schwerstkranke und Sterbende angemessen zu begleiten. Unter der Leitung von Petra Geide und Andrea Strehlow erfahren Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie Leiden lindern, Vorsorge treffen und Abschied nehmen können. Kinder und Jugendliche profitieren von speziellen, kostenfreien Kursangeboten, die ihnen helfen, den Tod auf eine altersgerechte Weise zu verstehen. Neben der Wissensvermittlung legt der Hospizdienst großen Wert auf die Ausbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter. Im Jahr 2024 wurden neue Ehrenamtliche erfolgreich zertifiziert und unterstützen nun schwerkranke Menschen sowie deren Angehörige. Die kontinuierliche Qualifizierung und monatliche Austauschtreffen stärken die Qualität der Begleitung und sorgen dafür, dass die Ehrenamtlichen gut vorbereitet und selbst reflektiert ihre Aufgaben wahrnehmen können.

Männer erhalten geschützten Raum, um Erfahrungen zu teilen und Unterstützung zu finden

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Trauerbegleitung für Männer, die oft einen anderen Umgang mit Verlust und Trauer haben. In speziellen Gruppen erhalten sie einen geschützten Rahmen, um ihre Gefühle auszudrücken, Erfahrungen zu teilen und Unterstützung zu finden.

Mit diesen vielfältigen Maßnahmen trägt das Rote Kreuz in Hannover dazu bei, dass Sterben und Trauer nicht länger Tabuthemen bleiben, sondern offen und kompetent begleitet werden – für Betroffene, Angehörige und die Gesellschaft.



Der Palliativ- und Hospizdienst des Roten Kreuzes in der Region Hannover: Das Rote Kreuz legt großen Wert auf die Ausbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter und -begleiterinnen.

Ehrenamtliches Engagement

2024 hat das Ehrenamt beim Roten Kreuz in der Region Hannover erneut gezeigt, wie wichtig freiwilliges Engagement für die Gesellschaft ist. Ob in der direkten Unterstützung von Menschen oder bei öffentlichen Aktionen zur Gewinnung neuer Freiwilliger – die Arbeit der Ehrenamtlichen macht einen spürbaren Unterschied im Alltag vieler Menschen.

Im Bereich der Ehrenamtskoordination wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Aktionstage, Informationsveranstaltungen und Messen genutzt, um das Ehrenamt beim Roten Kreuz in der Region Hannover sichtbar zu machen. Ob auf regionalen Freiwilligenbörsen, Stadtteilfeiern oder speziellen Engagementtagen – Mitarbeitende und Ehrenamtliche informierten über die vielfältigen Möglichkeiten, sich beim Roten Kreuz in der Region Hannover zu engagieren.

Diese öffentlichen Auftritte boten nicht nur Gelegenheit zum persönlichen Austausch, sondern machten auch deutlich, wie vielfältig und bereichernd ehrenamtliches Engagement sein kann. So konnten neue Kontakte geknüpft und das Bewusstsein für die Bedeutung freiwilliger Arbeit in der Gesellschaft weiter gestärkt werden.



Ehrenamtliches Engagement schenkt Nähe, Aufmerksamkeit und Zeit – dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Zeit schenken, Nähe schaffen

Neben der Förderung des Ehrenamtes blieb auch der Partnerbesuchsdienst in der Landeshauptstadt Hannover ein wichtiger Bestandteil der Rotkreuzarbeit. Ehrenamtliche schenken Seniorinnen und Senioren Zeit – für Gespräche, Spaziergänge oder gemeinsame Unternehmungen. Diese Besuche sind für viele ältere Menschen ein wertvoller Lichtblick im Alltag. Sie schaffen Nähe, schenken Aufmerksamkeit und tragen dazu bei, Einsamkeit zu überwinden.



Beratung für ehrenamtliches Engagement im Roten Kreuz:
Nicole Duken (links) und Eleonora Bargenda beraten zum Thema Ehrenamt beim Roten Kreuz in der Region Hannover.

Stärken fördern, Barrieren abbauen – Inklusion im Fokus

2024 hat das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover seine Inklusionsangebote weiter ausgebaut. Arbeitsassistenten, inklusive Freizeitangebote, spezialisierte Projekte und neue Beratungsangebote für Familien haben Menschen mit Beeinträchtigung unterstützt, ihre Fähigkeiten zu entfalten, Selbstständigkeit zu stärken und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Gemeinsam stark – Inklusion im Alltag

Im Jahr 2024 stellte das Rote Kreuz in der Region Hannover ein umfassendes Angebot zur Inklusion bereit: mobile Rampen zur Förderung der Barrierefreiheit, Schulassistenten, der Familienunterstützende Dienst mit inklusiven Ferienprogrammen, sowie die Autismusambulanz in Springe. All diese Angebote trugen dazu bei, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung selbstständig handeln, ihre Fähigkeiten entfalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen konnten. Dank der Förderung durch Aktion Mensch wurde Inklusion dabei nicht nur theoretisch, sondern erlebbar.

Schlaganfallhilfe: neue Helfende ausgebildet

Das Rote Kreuz in der Region Hannover hat 2024 in Langenhagen sein vielfältiges Engagement im Bereich der Schlaganfallhilfe erfolgreich fortgeführt und weiter ausgebaut. Es ist bereits der zweite Lehrgang, der in Langenhagen angeboten wurde. Damit wurde das Projekt, das hier in der Region Hannover seinen Anfang nahm, konsequent weitergeführt. Im Mittelpunkt steht die individuelle Unterstützung von Schlaganfall-Betroffenen in ihrer häuslichen Umgebung. Die ehrenamtlichen Helfenden begleiten zu Arzt- und Behördenterminen, leisten praktische Hilfe im Alltag und sind zugleich wichtige Ansprechpersonen für die Betroffenen und deren

Angehörige. Sie hören zu, vermitteln Sicherheit und helfen, Unsicherheiten nach dem einschneidenden Gesundheitsergebnis zu überwinden.

Durch ihre Arbeit ermöglichen die Helfenden kleine Schritte zurück in ein selbstbestimmtes Leben. Jede übernommene Aufgabe, jedes gemeinsame Gespräch und jede Begleitung stärkt die Zuversicht und erleichtert es den Betroffenen, wieder am sozialen Leben teilzuhaben.

Das Angebot zeigt, welche Kraft persönliche Zuwendung entfalten kann, wenn Menschen nach einem schweren Einschnitt Unterstützung benötigen.

Autismusambulanz: spielerisches Lernen und Rückzugsorte

Im vergangenen Jahr wurde die Autismusambulanz in Springe weiter ausgebaut und erhielt ein Bällebad. Dieses Angebot ermöglichte den Kindern, spielerisch ihre Umgebung zu erkunden und sich gleichzeitig zu entspannen. „Oft gelingt der erste Zugang zu unseren Klientinnen und Klienten über körper- und motorikbasierte Angebote“, erklärte Ralf Brüchmann, Leiter der Autismusambulanz. Das Bällebad unterstütze Kinder in ihrer Wahrnehmung und Motorik und bot gleichzeitig einen Rückzugsort, um Vertrauen aufzubauen.

Die Autismusambulanz richtet sich nicht nur an Kinder, son-



Feierliche Zertifikationsübergabe:

Bereits der zweite Ausbildungskurs in Langenhagen für ehrenamtliche Schlaganfall-Helfende findet viele Interessenten. Die Schlaganfall-Hilfe wird gefördert aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie.



dern an Menschen jeden Alters – von Jugendlichen bis hin zu Erwachsenen – mit einer Diagnose im Autismus-Spektrum. Ein zentraler Schwerpunkt der Einrichtung liegt auf der Förderung von Beziehungsfähigkeit und sozialen Kompetenzen, um Betroffenen die Teilhabe am sozialen Umfeld zu erleichtern. Parallel dazu werden auch Angehörige umfassend begleitet und beraten, um sie im Alltag zu unterstützen. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine entsprechende Diagnose sowie die Bewilligung durch den jeweiligen Kostenträger.



Autismusambulanz:

Kinder entdecken spielerisch ihre Welt und bauen Vertrauen auf.



Sie haben sichtlich Spaß:

Eine inklusive Gruppe mit Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine erlebt, eine Menge Abenteuer und zahlreiche tierische Begegnungen bei ihrem Besuch im Erlebnis-Zoo Hannover.

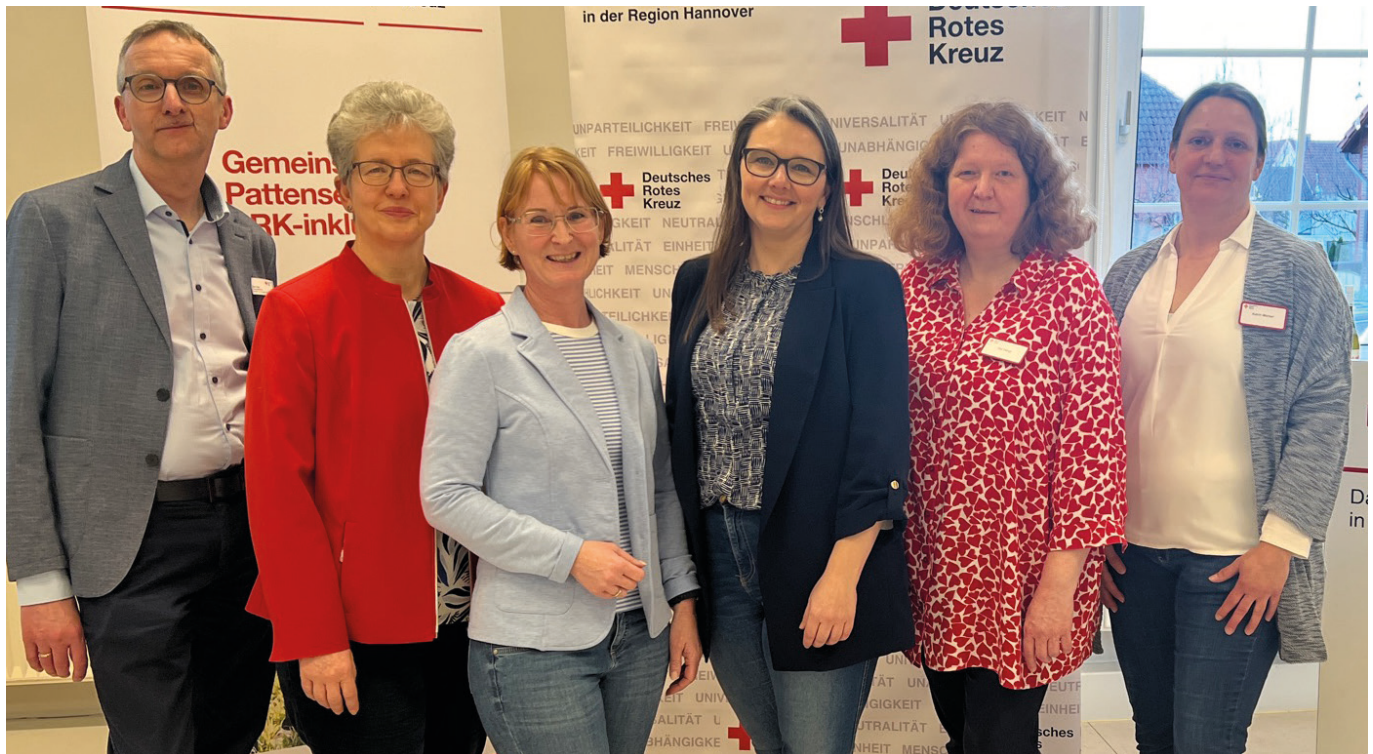
Inklusive Freizeitangebote

Auch der Familienunterstützende Dienst (FuD) erweiterte 2024 sein Angebot für Kinder und Jugendliche. In den inklusiven Ferien- und Freizeitprogrammen standen Begegnungen, gemeinsames Erleben und die Stärkung sozialer Kompetenzen im Mittelpunkt. Kreative Projekte, Naturerlebnisse, Musik und Spiele boten den Teilnehmenden abwechslungsreiche Möglichkeiten, aktiv mitzuwirken und Gemeinschaft zu erleben. Diese inklusiven Angebote ermöglichen es den Teilnehmenden, gemeinsam erlebnisreiche Tage zu verbringen.

Ergänzend wurden inklusive Schwimmgruppen und Samstagstreffs angeboten, die individuell auf die Bedürfnisse der

Kinder abgestimmt waren. So konnten Kinder und Jugendliche unabhängig von Beeinträchtigungen aktiv teilnehmen und ihr Potenzial entfalten.

”
*Vielfalt, Teilhabe und
Selbstbestimmung –
dafür steht Inklusion beim
Roten Kreuz.*



Einsatz für inklusives Projekt in Pattensen (von links nach rechts):

Dirk Holz (Geschäftsführer DRK-Kinder- und Jugendhilfe), DRK-Präsidentin Martina Rust, Schulenburgs Ortsbürgermeisterin Svenja Blume, Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann, Projektideengeberin Ilka Dangl und Katrin Werner.

Gemeinsam in Pattensen – DRK-inklusiv

2024 startete das Rote Kreuz in Pattensen das Projekt „Gemeinsam in Pattensen – DRK-inklusiv“, das gezielt Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen unterstützt. Laut Projektleitung hat das Projekt, gefördert durch Aktion Mensch, das Ziel, schnelle Hilfestellung bei Entwicklungsfragen zu bieten, Ängste der Eltern zu nehmen und drohender Ausgrenzung entgegenzuwirken. Die Eltern konnten direkte Beratung erhalten oder an geeignete Fachstellen vermittelt werden. Ergänzend wurden Aufklärungsangebote und Veranstaltungen geplant, um Wissen zu vermitteln, Sicherheit zu geben und eine inklusive Gemeinschaft zu fördern.

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Gemeinsam in Pattensen – DRK-Inklusiv, der Familienunterstützende Dienst in Springe, die Ausismusambulanz und die Schulassistenten werden durch Aktion Mensch gefördert.

Chancengleichheit erleben – der Inklusionsbetrieb des Roten Kreuzes

Der Rotkreuz-Inklusionsbetrieb in der Region Hannover setzte auch 2024 ein deutliches Zeichen für gelebte Inklusion. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung arbeiten hier Seite an Seite – unter fairen Bedingungen und mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Der 2022 gegründete Betrieb bietet seinen Mitarbeitenden ein stabiles und wertschätzendes Arbeitsumfeld – einen Ort, an dem Chancengleichheit nicht nur gefördert, sondern täglich gelebt wird.

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Im Jahr 2024 standen zwar keine größeren Veränderungen oder Erweiterungen an, dennoch blieb der Inklusionsbetrieb ein verlässlicher Bestandteil der Rotkreuzarbeit in der Region Hannover. Die Mitarbeitenden sind in unterschiedlichen Einrichtungen des Roten Kreuzes im Einsatz, darunter auch Kindertagesstätten und Verwaltungsgebäude.

Der Inklusionsbetrieb erweiterte sein Angebot auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten in den Rotkreuz-Kindertagesstätten. Mitarbeitende mit und ohne Grad der Beeinträchtigung arbeiten gemeinsam im Team.

Ein Schwerpunkt lag weiterhin auf der Stabilisierung der bestehenden Strukturen und Angebote. Regelmäßige Schulungen, Teammeetings und ein enger Austausch innerhalb des Teams tragen dazu bei, dass die Qualität der Dienstleistungen hoch bleibt und die Mitarbeitenden bestmöglich gefördert werden. Dabei stehen nicht nur fachliche Kompetenzen im Vordergrund, sondern auch das soziale Miteinander und die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen.

So wird deutlich: Inklusion entsteht nicht allein durch neue Projekte, sondern vor allem durch verlässliche Arbeit im Alltag – dort, wo Menschen miteinander arbeiten, voneinander lernen und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Der

Inklusionsbetrieb zeigt damit, wie wirtschaftliches Handeln und soziale Verantwortung erfolgreich Hand in Hand gehen können und wie ein Arbeitsumfeld gestaltet werden kann, in dem Vielfalt selbstverständlich gelebt wird.



Der Rotkreuz-Inklusionsbetrieb:
Im Inklusionsbetrieb arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam.

Raum für junge Menschen – der Jugendtreff Hainholz

Seit vielen Jahrzehnten ist das Rote Kreuz in Hainholz in der Jugendarbeit aktiv, und auch 2024 hat der Jugendtreff „Jugi“ in der Voltmerstraße wieder einmal bewiesen, wie wichtig ein solcher Ort für Kinder und Jugendliche im Stadtteil ist. Der Treff bietet einen Raum, in dem junge Menschen ihre Freizeit gemeinsam gestalten, neue Freundschaften schließen und ihre eigenen Ideen einbringen können. Dabei stehen Spaß, Kreativität und Gemeinschaft stets im Mittelpunkt.

Besonders in den Ferienzeiten zeigte sich die Vielfalt des Programms: Montags lockte der Mädchentag viele Mädchen in den Treff, um gemeinsam zu basteln, zu spielen oder einfach Zeit miteinander zu verbringen. Kinobesuche boten spannende Ausflüge, bei denen aktuelle Filme erlebt und besondere Momente geteilt werden konnten. Beim gemeinsamen Kochen und Backen konnten die Jugendlichen nicht nur ihre kulinarischen Fähigkeiten ausprobieren, sondern auch Teamgeist und Kreativität erleben.

Aktivitäten, die begeistern

Neben diesen besonderen Aktionen gab es auch die klassischen Angebote des „Jugi“, die den Treff zu einem festen Anlaufpunkt machen: Billard, Tischtennis, Videospiele, PC-Nutzung und kreative Projekte boten Abwechslung für jeden Geschmack. Dabei wurden die Aktivitäten stets an die Interessen der Jugendlichen angepasst, sodass jede Woche neue Ideen und Erlebnisse entstehen konnten.

Auch über den Alltag hinaus hat der „Jugi“ 2024 besondere Akzente gesetzt. Ob Ausflüge, Workshops oder kleine Projekte vor Ort – die Kinder und Jugendlichen hatten immer wieder Gelegenheit, Neues auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Erlebnisse zu schaffen, die in Erinnerung bleiben. So wird der Treff nicht nur als Freizeitangebot, sondern als lebendiger Teil der Nachbarschaft erlebt,

in dem sich junge Menschen sicher und willkommen fühlen.

Das Jahr 2024 hat erneut gezeigt, wie wichtig der Jugendtreff Hainholz für die Jugendarbeit in der Region ist. Mit seinen vielfältigen Angeboten, den besonderen Aktionen und dem offenen Raum für Begegnung, Kreativität und Gemeinschaft bleibt der „Jugi“ ein zentraler Ort für junge Menschen, an dem sie ihre Freizeit aktiv gestalten und ihre Talente entfalten können.



Ein zentraler Ort mit vielfältigen Angeboten:

Im Jugendtreff Hainholz finden junge Menschen wertvollen Raum für Begegnung, Kreativität und Gemeinschaft.

Feierliche Jubiläen und neue Impulse: 2024 in den DRK-Kindertagesstätten

2024 war ein besonderes Jahr für die Rotkreuz-Kindertagesstätten in der Region Hannover: Zwei große Jubiläen wurden gefeiert, eine neue Einrichtung eröffnet und Kinder erlebten spannende Projekte rund um Kinderrechte, Lesen und die Werte des Roten Kreuzes.

Im Juni 2024 standen zwei bedeutende Jubiläen im Mittelpunkt: Die Rotkreuz-Kindertagesstätte Landkinder Holtensen feierte ihr 30-jähriges Bestehen, während die vier Pattenser Einrichtungen – „Die Rappel Kiste“, Schulenburg, Hüpede und Jeinsen – gemeinsam auf 170 Jahre engagierte Betreuung zurückblickten. Die Pattenser Einrichtungen feierten ihr Jubiläum mit einer Familienveranstaltung. Die „Rappel Kiste“ besteht bereits seit 50 Jahren, die KiTas in Jeinsen, Schulenburg und Hüpede jeweils seit 40 Jahren – zusammen ergibt das 170 Jahre gelebte Betreuungstradition.

Die Rotkreuz-KiTa Holtensen startete 1991 nach einer Übergangslösung in Eldagsen und zog 1994 in die neuen Räume in Holtensen. Ein Meilenstein war die Eröffnung einer Krippengruppe 2015, um dem steigenden Betreuungsbedarf gerecht zu werden. Trotz einer drohenden Schließung 2012 konnte die Einrichtung dank Förderung des Landes Niedersachsen Bestandsschutz erhalten und betreut heute 40 Kinder in Krippen- und Kindergartengruppen.

Spielerisches Lernen mit Henry und Misch

Ein weiteres Highlight 2024 waren die Handpuppen Henry und Misch, die einige Rotkreuz-KiTas in der Region Hannover erhielten. Mit ihnen lernen Kinder spielerisch die Geschichte und die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes kennen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit,



Spielerisches Lernen mit Henry und Misch: Mithilfe der Handpuppen Henry und Misch, aber auch Pixibüchern und CDs lernen Kinder die Aufgaben des Roten Kreuzes spielerisch kennen.

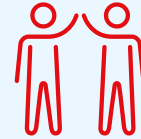
Kindertagesstätten in Zahlen



69
Kindertagesstätten



4.339
Kinder in der Betreuung



942
Mitarbeitende

Einheit und Universalität. Henry, der Urenkel des Rotkreuz-Gründers Henry Dunant, und sein Hund Mischki brachten Lieder, Geschichten und Spiele in die KiTas und machten Themen wie Blutspende, Rettungshundestaffel oder Fahrdienst kindgerecht erfahrbar. Ziel ist es, alle Einrichtungen mit den Puppen auszustatten, damit Kinder die Vielfalt des Roten Kreuzes kennenlernen.

Neue Einrichtung und Ausbau

Im Pattenser Ortsteil Schulenburg erfolgte 2024 die symbolische Schlüsselübergabe einer neuen Rotkreuz-KiTa in der Teichstraße. Die Einrichtung bietet Platz für zwei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen, darunter eine Integrationsgruppe. Schon vor der Eröffnung waren alle Personalstellen besetzt, trotz des anhaltenden Fachkräftemangels.



Neue Rotkreuz-KiTa in Schulenburg:

(V.l.n.r.) Bürgermeisterin der Stadt Pattensen, Ramona Schumann, gemeinsam mit Einrichtungsleitung Ilka Dangi und DRK-Vorständin Marlis Spieker-Kuhmann.



Ein sehr wertvoller Einsatz:

Brian Baatzsch (MdL) hat das Buch „Liselotte im Regen“ in die KiTa „Bison“ mitgebracht (Foto oben). Martina Rust, Rotkreuz-Präsidentin, las Kindern in der Rotkreuz-KiTa Eentje-Rummert vor.

Projekte zu Kinderrechten und Vorlesestag

Zum Weltkindertag am 20. September setzten sich die Kinder in den Rotkreuz-Kindertagesstätten intensiv mit Kinderrechten auseinander. Die Kinder erfuhren, welche Rechte ihnen zustehen, und beschäftigten sich mit Themen wie Ernährung, Schule, Umwelt- und Klimaschutz sowie sozialer Gerechtigkeit. Beim Bundesweiten Vorlesestag im November lasen zahlreiche Gäste aus der Politik und dem Roten Kreuz in der Region Hannover in den Kindertagesstätten vor. Heike Koehler (MdL), Brian Baatzsch (MdL), Evrim Camuz (MdL), Thordies Hanisch (MdL), Doris Schröder-Köpf (MdL), Claudia Schüßler (MdL), Tim Julian Wook (MdL) sowie Rotkreuz-Präsidentin Martina Rust und Rotkreuz-Vizepräsident und MdB Adis Ahmetovic waren in Rotkreuz-Einrichtungen in der Region Hannover im wertvollen Vorlese-Einsatz.





„Das kleine WIR im Kindergarten“: Dieses Buch las Heike Koehler (MdL) in der KiTa „Im Alten Dorf“ den Kindern vor.



„Im Dschungel wird gewählt“ brachte Evrim Camuz (MdL) mit in die KiTa „Berggarten“ in Hannover.

»

Vorlesen öffnet Türen zu neuen Welten und stärkt Kinder in ihrer Fantasie, und ihrer Sprache.



Claudia Schübler (MdL) las in der Migrationsberatung in Barsinghausen aus einem Kinderbuch vor.



Du gehörst zu uns“: Diese schöne Geschichte hörten die Kinder der KiTa Weierfeld von Tim Julian Wook (MdL).



Die Kinder der DRK-KiTa Windröschen hörten ganz aufmerksam zu, als Doris Schröder-Köpf (MdL) eine tierische Geschichte erzählte.

„Teamgeist, Erste Hilfe und jede Menge Spaß – das Jugendrotkreuz bewegt“



Lukas Kleinrensing

Das Jugendrotkreuz (JRK) in der Region Hannover hat 2024 erneut seine stabilen Strukturen gefestigt und weiter ausgebaut. Gleichzeitig zeigte es, wie junges Engagement Leben retten und Gemeinschaft stiften kann. Ob bei Wettbewerben, in der Ausbildung im Schulsanitätsdienst oder auf der Sommerfreizeit – die Kinder und Jugendlichen setzten sich mit Herz, Mut und Teamgeist ein. Lukas Kleinrensing, JRK-Regionsjugendleitung, blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Herr Kleinrensing, welche Höhepunkte gab es 2024 beim Jugendrotkreuz?

Das Jahr war sehr ereignisreich. Besonders stolz sind wir auf den 10. Schulsanitätsdienstwettbewerb mit 41 Teams und über 230 Schülerinnen und Schülern, die ihr Können unter Beweis gestellt haben. Ebenso wichtig waren die neu gegründeten Schulsanitätsdienstgruppen in der Wedemark und in Barsinghausen sowie die Ferienfreizeit in Heino, wo die Kinder neue Fähigkeiten erlernten und Gemeinschaft erlebten.

Neue Schulsanitätsdienste – was bedeutet das konkret?

Die Bert-Brecht-Förderschule in Barsinghausen und die Realschule Wedemark verfügen seit 2024 über einen eigenen Schulsanitätsdienst. Dort stehen nun qualifizierte Schülerinnen und Schüler bereit, Erste Hilfe zu leisten – sei es im Unterricht, bei Sportfesten oder Schulfeiern. Einmal wöchentlich treffen sich die Schulsanitäterinnen und -sanitäter, um sich fortzubilden und für Einsätze zu üben. Besonders gefreut haben sich die Gruppen über ihre Ausstattung: Der Ortsverein Wedemark spendierte T-Shirts, in Barsinghausen gab es Westen für die Helferinnen und Helfer.

Was macht Wettbewerbe und Schulsanitätsdienste so wertvoll?

Die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen und in Notfallsituationen schnell zu handeln. Ob bei Schnittwunden, Sonnenbrand oder Herz-Lungen-Wiederbelebung – sie erfahren, wie entscheidend Teamwork, Vertrauen und schnelles Reagieren sind. Gleichzeitig bleibt der Spaß nie auf der Strecke, was die Motivation hochhält.

Welche weiteren Lern- und Gemeinschaftserfahrungen bot das JRK 2024?

Die Sommerfreizeit in Heino war wieder ein Highlight. Die Kinder und Jugendlichen wuchsen über sich hinaus – beim Hochseilgarten, Floßbau oder Freizeitpark. Sie lernten, Verantwortung zu übernehmen, Grenzen zu testen und Freundschaften zu schließen. Der gemeinsame Einsatz im JRK schafft ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Warum ist die Mischung aus Ernst und Spaß so wichtig?

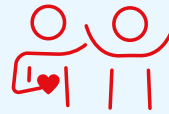
Verantwortung und Abenteuer gehören zusammen. Erste Hilfe ist ernst, aber wir vermitteln sie mit Kreativität und Freude. Gleichzeitig können Jugendliche ihre Persönlichkeit entwi-

Jugendrotkreuz in Zahlen



11

Gruppen in der Region Hannover



173

Kinder und Jugendliche im JRK



764

Schulsanitäterinnen und -sanitäter

ckeln, soziale Kompetenzen stärken und neue Freundschaften knüpfen. Dieses Zusammenspiel hält das Engagement langfristig lebendig.

Welche Perspektiven sehen Sie für die Zukunft des JRK?

Wir möchten die Schulsanitätsdienste weiter ausbauen, die Ausbildung intensivieren und die Ferienfreizeiten stärken. Zugleich wollen wir die Stimme der Jugend im Verband sichtbarer machen – denn ihr Engagement ist eine tragende Säule unserer Arbeit.

Was wünschen Sie sich persönlich für die kommenden Jahre?

Dass wir weiterhin Räume schaffen, in denen Jugendliche Verantwortung übernehmen können, ohne überfordert zu werden, und dass ihr Einsatz sichtbar wertgeschätzt wird. Wer beim JRK dabei ist, nimmt fürs Leben etwas mit: Sicherheit, Empathie und die Gewissheit, dass man mit Herz und Einsatz viel bewegen kann.



Die Mischung beim Jugendrotkreuz stimmt:

Sowohl Ernst als auch Spaß kommen beim JRK nicht zu kurz. So wird beispielsweise das ernste Thema Erste Hilfe mit Kreativität und Freude vermittelt.

Engagement für Teilhabe und Zusammenhalt

Das Jahr 2024 war für die Sozialen Dienste des DRK in der Region Hannover geprägt von organisatorischen Anpassungen, vielfältigen Projekten in den Unterkünften sowie einer intensiven Zusammenarbeit mit Partnern aus Stadt, Region und Zivilgesellschaft.

Mit einem breiten Spektrum an Unterbringungs-, Betreuungs- und Teilhabeangeboten leisteten die Sozialen Dienste des Roten Kreuzes auch 2024 einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Daseinsvorsorge in Stadt und Region Hannover.

Im Mittelpunkt standen dabei stets die Menschen – unabhängig von Herkunft, Lebenslage oder Aufenthaltsstatus – sowie das Ziel, ihnen Schutz, Orientierung und Perspektive zu geben. Die zahlreichen Kooperationen, Projekte und Feste zeigten eindrucksvoll, dass soziale Teilhabe und Gemeinschaft auch unter schwierigen Bedingungen möglich sind, wenn Engagement, Fachlichkeit und Menschlichkeit Hand in Hand gehen.

Unterkünfte und Neuorganisation

Das Rote Kreuz in der Region Hannover betreute Unterkünfte in der Landeshauptstadt Hannover sowie in Garbsen, Hemmingen und Sehnde – für geflüchtete und obdachlose Menschen. Die Mitarbeitenden sorgten dabei für eine verlässliche Anlaufstelle, Alltagsstruktur und Unterstützung in herausfordernden Lebenssituationen.

Feste und gemeinschaftliche Aktivitäten

In zahlreichen Einrichtungen fanden Sommer-, Herbst- und Winterfeste statt, die das Miteinander stärkten und Abwechslung in den Alltag brachten. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende sowie Nachbarschaften kamen bei gemeinsamen Aktivitäten, Musik und internationaler Küche zusammen. Darüber hinaus wurden für die Bewohnenden verschiedene Ausflüge und Freizeitangebote ermöglicht: Besuche im SEA

LIFE, im Erlebnis-Zoo Hannover und bei Hannover 96 boten insbesondere geflüchteten und wohnungslosen Menschen wertvolle Teilhabe-Erfahrungen und förderten Integration sowie soziale Kontakte.

Kooperation mit Hannover 96

Ein besonderes Highlight war das Winterprojekt 2024 in Kooperation mit Hannover 96. Der Verein lud wohnungs- und obdachlose Menschen aus den Rotkreuz-Unterkünften zu einem gemeinsamen Essen mit Spielern ins Rodizio Baumhaus in Langenhagen ein. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter begleiteten die Teilnehmenden zu diesem festlichen Abend, der neben einer warmen Mahlzeit vor allem Begegnung, Wertschätzung und soziale Teilhabe ermöglichte.

Tagestreff für wohnungs- und obdachlose Menschen

Auch im Tagestreff für wohnungs- und obdachlose Menschen stand die Adventszeit im Zeichen der Gemeinschaft. Beim gemeinsamen Backen von Weihnachtspätzchen kamen Besuchende, Mitarbeitende und Ehrenamtliche miteinander ins Gespräch. Solche niedrigschwelligen Angebote fördern Vertrauen, Selbstwirksamkeit und Stabilität im Alltag der Betroffenen.

Engagement in der Arbeitsgruppe „Obdach 2030“ der Landeshauptstadt Hannover

Neben der operativen Arbeit beteiligte sich das DRK 2024 aktiv an der Arbeitsgruppe „Obdach 2030“ der Landeshauptstadt Hannover. Ziel dieses Prozesses ist die Umsetzung des euro-



Notunterkunft in Hannover:

Oberbürgermeister Belit Onay im Gespräch mit DRK-Vorständin Marlis Spieker-Kuhmann (Mitte) und Sylvia Bruns, Dezernentin für Soziales und Integration in einer Notunterkunft für Geflüchtete.

päischen Vorhabens, Obdachlosigkeit bis 2030 zu beenden. Das Rote Kreuz brachte hierbei seine Praxiserfahrungen aus Unterkunfts- und Sozialarbeit ein, insbesondere zu Themen wie Housing First, Prävention und niedrigschwellige Hilfen. Durch diese Mitarbeit trägt das Rote Kreuz dazu bei, langfristig tragfähige und sozial gerechte Lösungen auf kommunaler Ebene mitzugestalten.

Soziale Dienste in Zahlen



17

Flüchtlingsunterkünfte



11

Obdachlosenunterkünfte

»

*Soziale Teilhabe gelingt,
wenn Engagement,
Fachlichkeit und Mensch-
lichkeit Hand in Hand
gehen.*

Ein Stück Normalität und Zukunftsperspektive

Die 2023 eröffneten Wohngruppen in Hannover und Laatzen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete haben sich auch im Jahr 2024 zu wichtigen Anlaufstellen entwickelt. Hier finden Jugendliche, die ohne ihre Familien nach Deutschland gekommen sind, ein geschütztes Zuhause, verlässliche Betreuung und vor allem Perspektiven für ihre Zukunft.

Das Team aus pädagogischen Fachkräften begleitet die Jugendlichen auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben – von der schulischen und beruflichen Orientierung über Sprachförderung bis hin zur Alltagsbewältigung. Neben der individuellen Förderung stehen dabei Gemeinschaft und Integration im Mittelpunkt: Gemeinsames Kochen, Sport, Ausflüge und kulturelle Aktivitäten schaffen Struktur und ein Gefühl von Zugehörigkeit.

”

Die Wohngruppen sind weit mehr als nur ein sicherer Ort. Sie sind Orte des Lernens, Ankommens und Wachsens.

Ein besonderes Projekt entstand 2024: Dank der Unterstützung der DRK-Kinder- und Jugendstiftung konnte ein neues Holzhaus als Fahrradwerkstatt errichtet werden. Die Jugendlichen reparieren dort gemeinsam ihre Fahrräder, erwerben



Eine Freizeitbeschäftigung, die stärkt und verbindet:

In der Fahrradwerkstatt lernen unbegleitete minderjährige Geflüchtete unter anderem handwerkliche Fähigkeiten.

praktische handwerkliche Fähigkeiten und erfahren, dass ihr eigenes Handeln etwas bewirkt. Gleichzeitig fördert das Projekt Nachhaltigkeit und Mobilität – und bietet den jungen Menschen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die sie stärkt und verbindet.

So sind die Wohngruppen weit mehr als nur ein sicherer Ort. Sie sind Orte des Lernens, des Ankommens und des Wachsens. Sie zeigen, wie gelebte Integration durch praktische Projekte und persönliche Begleitung gelingen kann.

Migrations- und Sozialberatung – Unterstützung, die ankommt

Auch im Jahr 2024 war das Deutsche Rote Kreuz mit seinen sozialen Beratungsangeboten in der Landeshauptstadt Hannover und in Barsinghausen fest im Stadtbild verankert. Die Beratungsstellen standen Ratsuchenden in vielfältigen Lebenslagen offen – von der Familien- und Alltagsbegleitung bis hin zur Migrations- und Integrationsberatung.

Eine wichtige Anlaufstelle bot 2024 die Allgemeine Sozialberatung des Roten Kreuzes in der Region Hannover. Sie unterstützte Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Aufenthaltsstatus bei persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen.

Im Rahmen des Projekts „Unterstützung für Familien – Schritt für Schritt“ vermittelten die Mitarbeiterinnen in Barsinghausen Kontakte zu ehrenamtlichen Familienpatinnen und begleiteten junge Eltern in herausfordernden Phasen des Familienalltags. Dabei standen niedrigschwellige Hilfe, die Stärkung elterlicher Kompetenzen und die Vernetzung mit bestehenden Angeboten im Sozialraum im Mittelpunkt.

Zugleich wurde die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) an den Standorten in Hannover und Barsinghausen kontinuierlich fortgeführt. Zahlreiche Ratsuchende erhielten hier Unterstützung zu Aufenthalt, Wohnung, Ausbildung oder Behördenkontakten, wodurch Integration praktisch und individuell gestaltet werden konnte.

Bereits 2024 wurden erste Ansätze für ein gemeinsames Konzept von Frühen Hilfen und Migrationsberatung entwickelt – ein Projekt, das 2025 fortgeführt wird, um insbesondere mehrsprachige Familien beim Spracherwerb ihrer Kinder zu unterstützen.



Austausch in der Beratungsstelle in Barsinghausen:

Claudia Schüssler (MdL, 2. v. r.) zu Besuch in der Beratungsstelle in Barsinghausen. Ebenfalls auf dem Foto (von links nach rechts): Dirk Holz (Geschäftsführer DRK-Kinder- und Jugendhilfe), Assegueta Lunau (Migrationsberatung), Brigitte Kessner (Projekt Frühe Hilfen), Gabriele Allgeier (ehem. Geschäftsführerin Soziale Dienste) sowie Marlis Spieker-Kuhmann (Vorständin DRK-Region Hannover e. V.).

Mitglieder in den Ortsvereinen

Im Jahr 2024 gehörten 90 Ortsvereine mit 24.083 Mitgliedern zum DRK-Region Hannover e. V. Die Anzahl der Mitglieder in den einzelnen Ortsvereinen wird in der folgenden Übersicht aufgeführt.

Ortsverein	Anzahl Mitglieder	Ortsverein	Anzahl Mitglieder
Adensen/Hallerburg	129	Gestorf e. V.	123
Ahlten	235	Godshorn	160
Almhorst	42	Hagen-Mühlenfelder Land	93
Altenhagen I e. V.	81	Hannover Nord-Ost	2.772
Alvesrode e. V.	84	Hannover Süd-West	1.553
Argestorf	57	Hannover Region	1.172
Arnum	203	Harenberg	149
Barsinghausen e. V.	782	Hämelerwald	304
Bennigsen e. V.	133	Hänigsen	274
Benthe-Empelde	125	Helstorf	82
Berenbostel	196	Hemmingen	401
Bokeloh	189	Horst	143
Bordenau	94	Hüpede/Oerie	30
Burgdorf e. V.	592	Idensen	88
Burgwedel e. V.	1.059	Ihme-Roloven	108
Dedensen-Gümmer-Lohnde	225	Ilten-Bilm-Höver	316
Döhren-Wülfel	603	Isernhagen e. V.	765
Egestorf	160	Kirchdorf	128
Eilvese	57	Kirchhorst	100
Eldagsen e. V.	139	Klein Heidorn	77
Eltze	140	Kolenfeld	147
Elze-Bennemühlen e. V.	331	Krähenwinkel-Kaltenweide	317
Engelbostel	174	Laatzen e. V.	350
Esperke	48	Langenhagen e. V.	401
Evestorf	66	Langreder	163
Frieligen	90	Lathwehren	49
Garbsen e. V.	585	Lehrte e. V.	504
Gehrden	311	Lemmie	89



Ortsverein	Anzahl Mitglieder	Ortsverein	Anzahl Mitglieder
Letter-Seelze	304	Sorsum	57
Lüdersen	63	Springe e. V.	211
Luthe	153	Steinhude/Großenheidorn e. V.	279
Mandelsloh	130	Stelingen	98
Mardorf	92	Uetze	398
Mesmerode	61	Vardegötzen-Thiedenwiese	82
Neustadt am Rübenberge e. V.	463	Velber	132
Northen	111	Vinnhorst	108
Otternhagen	53	Völksen	94
Pattensen e. V.	310	Wedemark	839
Redderse	59	Weetzen	44
Rethen-Gleidingen	166	Wennigsen	397
Ronnenberg	138	Wülfigen e. V.	99
Rössing e. V.	144	Wunstorf e. V.	162
Schloß Ricklingen	189		
Schneeren	36		
Schulenburg	77		
Schulenburg/Leine e. V.	168		
Sehnde e. V.	379		
Sievershausen	182		
		gesamt	24.083
		Stand: 31.12.2024	

Ortsvereine: Engagement und Gemeinschaft

Auch 2024 haben die Ortsvereine des Roten Kreuzes in der Region Hannover wieder eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig Ehrenamt vor Ort ist. Mit großem Engagement und Herzblut gestalten sie das soziale Miteinander in den Städten und Gemeinden und tragen maßgeblich zur Sichtbarkeit des Roten Kreuzes in der Fläche bei.

Ein besonderes Highlight waren die Jubiläen gleich mehrerer Ortsvereine: In Evestorf wurde das 90+1-jährige Bestehen gefeiert – verbunden mit einem Blick auf neun Jahrzehnte Rotkreuzgeschichte. Zahlreiche Mitglieder und Gäste kamen zusammen, um gemeinsam Erinnerungen zu teilen und die ehrenamtliche Arbeit zu würdigen. Die langjährige Verbundenheit vieler Mitglieder wurde mit Urkunden und Blumen geehrt, darunter einige, die bereits seit über 40 Jahren Teil der Rotkreuzfamilie sind.

Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit

In Gümmer feierte der Ortsverein sogar sein 100-jähriges Bestehen – ein Jubiläum, das durch den Zusammenschluss mit Dedensen zu Beginn des Jahres zusätzlich an Bedeutung gewann. Der neue Ortsverein Gümmer/Lohnde/Dedensen zählt inzwischen über 200 Mitglieder und steht beispielhaft für die erfolgreiche Zusammenarbeit und den Mut, sich gemeinsam für die Zukunft aufzustellen. Das bunte Festprogramm mit Musik, Kinderaktionen und einer großen Kuchentafel zeigte eindrucksvoll, wie fest das Rote Kreuz in den Dorfgemeinschaften verwurzelt ist.

Auch der Ortsverein Alvesrode blickte 2024 auf ein besonderes Jubiläum zurück: Seit nunmehr 70 Jahren engagieren sich

die Mitglieder mit großem Einsatz für ihre Mitmenschen. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurde nicht nur auf die bewegte Vereinsgeschichte zurückgeblickt, sondern auch auf die Bedeutung des Ehrenamts in einer sich wandelnden Gesellschaft.



Die Verbundenheit und das Engagement der langjährigen Mitglieder bleiben das Fundament des Zusammenhalts.

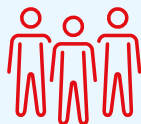
Mitglieder blicken auf aktuelle Herausforderungen

Ebenso feierte der Ortsverein Bordenau sein 70-jähriges Bestehen – ein Ereignis, das eindrucksvoll zeigte, wie tief die Rotkreuztradition in den Dörfern verwurzelt ist. Gründungs-

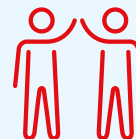
Ortsvereine in Zahlen



90
Ortsvereine



24.083 Mitglieder



1.680
ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

mitglied Ruth Doll, mittlerweile 97 Jahre alt, konnte sich noch lebhaft an die Anfänge erinnern. Anlässlich des Jubiläums präsentierte der Ortsverein eine kleine Ausstellung mit alten Uniformen, historischen Satzungen und Fotos. Die Mitglieder blickten zugleich auf aktuelle Herausforderungen: Mit Blick auf den demografischen Wandel suchen viele Vereine nach Nachwuchs, doch die Verbundenheit und das Engagement der langjährigen Mitglieder bleiben das Fundament des Zusammenhalts.

Neben den Jubiläen prägten zahlreiche Aktivitäten den Jahresverlauf: Von Blutspendeaktionen über Senioren- und Bewegungsangebote bis hin zu sozialen Projekten waren die Ortsvereine in vielfältiger Weise aktiv. Viele Veranstaltungen wurden gemeinschaftlich mit anderen Vereinen, Feuerwehren oder Kirchengemeinden gestaltet – ein Ausdruck des gelebten Miteinanders in der Region.

Insgesamt spiegeln die Ortsvereine auch 2024 das Herz des Roten Kreuzes wider: Nähe, Hilfsbereitschaft und Verbundenheit. Sie machen deutlich, dass Menschlichkeit vor allem dort entsteht, wo Menschen sich engagieren – direkt vor Ort.



Blutspendeaktionen der Ortsvereine:
Mehrere Blutspendeaktionen organisieren die Rotkreuz-Ortsvereine im Jahr.

Bericht des Präsidiums des DRK-Region Hannover e. V.

Das Präsidium des Roten Kreuzes in der Region Hannover blickt auf ein Jahr intensiver inhaltlicher Arbeit zurück. Im Mittelpunkt stand 2024 die strategische Weiterentwicklung des Verbandes – insbesondere die Zukunft der Ortsvereine und die Finanzierung der Bereitschaften. Diese Themen bildeten auch den Schwerpunkt der zweitägigen Klausurtagung des Präsidiums.

Zukunft der Ortsvereine

Die Ortsvereine sind das Fundament des Roten Kreuzes in der Region Hannover. Sie sichern die Präsenz des Verbandes vor Ort, schaffen Begegnung und bieten einen niedrigschweligen Zugang zu Engagement und Hilfe. In der Klausurtagung wurden deshalb zentrale Fragen zur Zukunftsfähigkeit dieser Strukturen diskutiert: Welche Angebote sind aktuell besonders attraktiv? Wie lassen sich erfolgreiche Projekte auf andere Ortsvereine übertragen? Und wie gelingt es, neue ehrenamtliche und fördernde Mitglieder zu gewinnen?

Das Präsidium war sich einig: Die Ortsvereine müssen als lokale Ankerpunkte erhalten bleiben. Um sie nachhaltig zu stärken, sollen Fusionsprozesse oder strukturelle Veränderungen künftig frühzeitig begleitet und aktiv unterstützt werden.

Zur Unterstützung der Ortsvereine soll es im nächsten Jahr wieder mehr Informationsveranstaltungen bzw. Schulungen für Ehrenamtliche geben. Diese Formate waren bereits für 2025 angedacht, mussten aber aufgrund von personellen Veränderungen verschoben werden.

Umgesetzt dagegen konnte eine professionelle Mitgliederwerbung im Jahr 2024, die auch wieder sehr erfolgreich war. Die Rückmeldung der betroffenen Ortsvereine waren durchgehend positiv und es konnten insgesamt rund 800 neue Mitglieder gewonnen werden. Darüber hinaus gab es im Jahr

2024 eine Ehrenamtsfeier während des Maschseefestes für alle ehrenamtlichen Vorstände und -Teams.

Stärkung der Bereitschaften und politische Vernetzung

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Finanzierung der Bereitschaften und Katastrophenschutzstrukturen. Angesichts wachsender Herausforderungen – von Extremwetter über Pandemien bis hin zu Fragen der Versorgungssicherheit – setzt das Präsidium auf eine engere Kooperation mit der Region Hannover, den Kommunen und anderen Hilfsorganisationen. In einem abgestimmten Prozess mit der Johanniter-Unfall-Hilfe und dem Arbeiter-Samariter-Bund sollen Gespräche mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern geführt werden, um Kostentransparenz zu schaffen und die Bedeutung der ehrenamtlichen Strukturen im Bevölkerungsschutz stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Neues Präsidium gewählt

Ein bedeutender Höhepunkt des Jahres war die 19. Mitgliederversammlung des DRK-Region Hannover e. V. Dabei wurde ein neues Präsidium gewählt, das die Arbeit des Verbandes in den kommenden vier Jahren fortführt. Martina Rust wurde als Präsidentin wiedergewählt und wird den Verband gemeinsam mit einem erfahrenen und engagierten Team leiten. Die Vizepräsidenten sind Adis Ahmetovic (MdB) und Prof. Dr. Stefan Birkner, der zugleich Konventionsbeauf-



Das Präsidium des Roten Kreuzes in der Region Hannover (von links nach rechts):

Michael Flohr (Regionsbereitschaftsleiter), Holger Rathjens (Katastrophenschutzbeauftragter), Gabriele Jakob, Adis Ahmetovic (Vizepräsident, MdB), Rainer Fredermann, Dr. Sascha Enax (Regionsverbandsarzt), Petra Hunger, Dr. Gabriele Willms (Justitiarin), Prof. Dr. Stefan Birkner (Vizepräsident), Martina Rust (Präsidentin), Christiane Hinze, Lukas Kleinrensing (Vertreter des Jugendrotkreuzes), Djenabou Diallo Hartmann (MdL), Thomas Brauer (Finanzen) und Rolf Posor. Auf dem Foto fehlen: Rüdiger Nijenhof und Denise Kühn (Ausbildungsbeauftragte)

tragter ist. Weitere Präsidiumsmitglieder sind Thomas Brauer – Mitglied für Finanzen, Dr. Gabriele Willms – Justitiarin, Lukas Kleinrensing – JRK-Regionsjugendleitung, Michael Flohr – Regionsbereitschaftsleiter, Dr. Sascha Enax – Regionsverbandsarzt, Holger Rathjens – Katastrophenschutzbeauftragter, Djenabou Diallo-Hartmann (MdL), Rainer Fredermann, Petra Hunger, Rolf Posor, Rüdiger Nijenhof, Christiane Hinze, Denise Kühn – Ausbildungsbeauftragte, Gabriele Jakob. In dieser Sitzung wurde auch eine neue Satzung für den DRK-Regionsverband verabschiedet. Die neue Satzung wurde nach Vorgaben des Rotkreuz-Generalsekretariates erarbeitet und konnte nach intensiver zweijähriger Arbeit umgesetzt werden.

Kooperation mit der Universität Hannover fortgeführt

Besonders erfreulich ist, dass 2024 die Kooperation mit der Juristischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover erneut

erfolgreich fortgesetzt wurde. Gemeinsam mit dem Institut für Internationales Recht veranstaltet das Rote Kreuz in der Region Hannover regelmäßig die „Hannoverschen Gespräche zum Humanitären Völkerrecht“ – eine etablierte Diskussionsreihe, die Expertinnen und Experten aus Praxis und Forschung zusammenbringt. Die Reihe dient dem Austausch über aktuelle Herausforderungen des humanitären Völkerrechts und stärkt das Bewusstsein in der Zivilgesellschaft für die Bedeutung von Recht, Humanität und Konfliktregelung. Gerade in Zeiten globaler Krisen und gewachsener Spannungen ist dieser Dialog wichtiger denn je.

Bericht des Vorstandes: Gemeinsam gestalten wir die Zukunft

Das Jahr 2024 stand beim Deutschen Roten Kreuz in der Region Hannover ganz im Zeichen der Weiterentwicklung: Sichtbarkeit, Attraktivität als Arbeitgeber und die Stärkung der sozialen Infrastruktur standen im Mittelpunkt. Zwei große Projekte prägten diese Entwicklung – die neue Arbeitgeberkampagne „Du zählst!“ und die intensive Vorbereitung für den Neubau des Rotkreuz-Zentrums Hannover.

Neue Arbeitgeberkampagne: „Du zählst!“

Mit der Kampagne „Du zählst!“ setzt das Rote Kreuz in der Region Hannover ein starkes Zeichen für Wertschätzung, Teamgeist und moderne Arbeitgeberkommunikation. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen und gleichzeitig die Sichtbarkeit des Roten Kreuzes in der Stadt und der Region zu erhöhen.

Die Kampagne wurde gemeinsam mit Mitarbeitenden entwickelt – in Workshops, bei der Auswahl der Leitbotschaften und bei mehreren Fotoshootings. So entstand ein authentisches Bild der vielfältigen Rotkreuzfamilie. Die entstandenen Motive werden auf Fahrzeugen, Plakaten, Social Media-Kanälen und dem Karriereportal sichtbar. Bereits nach kurzer Zeit zeigte sich eine deutliche Resonanz bei den Menschen in der Region, und die Kampagne trug dazu bei, das Interesse an Mitarbeit im Roten Kreuz spürbar zu steigern.

„Du zählst!“ steht für das, was das Rote Kreuz ausmacht – Nähe, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Mit dieser Kampagne wird gezeigt, was wirklich zählt: die Menschen hinter dem Roten Kreuz.



Deutsches
Rotes
Kreuz

in der Region Hannover

Neue Perspektiven für deine Zukunft!

Finde deine Berufung während
eines **Freiwilligen Sozialen
Jahres** beim Roten Kreuz!

Hier kommt
es auf dich an!



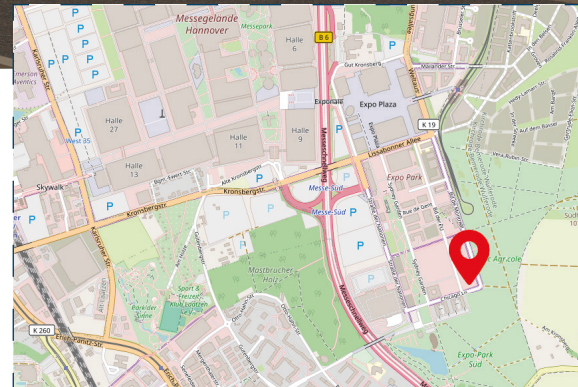
karriere.drk-hannover.de

The advertisement features a woman with long brown hair, wearing a dark grey sweater and black pants, sitting cross-legged and holding a large, festive pom-pom made of red and silver tinsel. The background is a light blue gradient. There are blue arrows pointing to the woman's head and the QR code.



Sehr gut erreichbar:

Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, der Stadtbahn oder dem Auto – das neue Rotkreuz-Zentrum in Hannover ist hervorragend ans Verkehrsnetz angebunden.



Das neue Rotkreuz-Zentrum in Hannover – ein Leuchtturmprojekt entsteht

Ein weiteres zentrales Zukunftsprojekt ist der geplante Neubau des Rotkreuz-Zentrums Hannover auf dem Gelände der ehemaligen Expo. 2024 wurde intensiv an den Grundlagen für dieses architektonische und soziale Leuchtturmprojekt gearbeitet.

Das neue Rotkreuz-Zentrum wird ein Ort, der Verwaltung, Pflege, Beratung, Bildung und soziale Angebote unter einem Dach vereint. Geplant sind unter anderem eine Autismusambulanz, Kurzzeitpflege, Wohnschule, Jugendhilfe, ein Inklusionsbistro sowie Angebote für Migrations- und Sozialberatung und Sprach- und Integrationskurse.

Das Rotkreuz-Zentrum wird ein Ort der Begegnung, Teilhabe und Innovation – ein sichtbares Zeichen für gelebte Inklusion und soziale Verantwortung in der Landeshauptstadt. 2024 wurden die Planungs- und Förderprozesse entscheidend vorangebracht, die architektonische Gestaltung konkretisiert und die Projektstruktur etabliert. Der Baubeginn ist für 2026 vorgesehen, die Fertigstellung für 2029.

Bilanz des DRK-Region Hannover e.V.

Testat

der Wirtschaftsprüfer Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft:

„Wir haben den Jahresabschluss des Deutschen Rotes Kreuz Region Hannover e.V., Hannover – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften

geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“ Die Wirtschaftsprüfer erteilen ein uneingeschränktes Testat.

Jahresabschluss 2024*

Aktiva	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024	Passiva	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024
	T€	T€	T€		T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachlagen	6.327	14.373	17.400	Eigenkapital	20.802	24.736	30.454
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	600	400	200	Sonderposten Zuschüsse	1.586	1.573	1.519
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.329	1.329	1.129	Rückstellungen	121	146	180
Vorräte	0	0	0	Verbindlichkeiten	632	524	965
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.531	8.240	11.666	Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0
Wertpapiere, Kassenbestand und Bankguthaben	9.333	2.596	2.722				
Rechnungsabgrenzungsposten	21	42	1				
	23.141	26.980	33.118		23.141	26.980	33.118

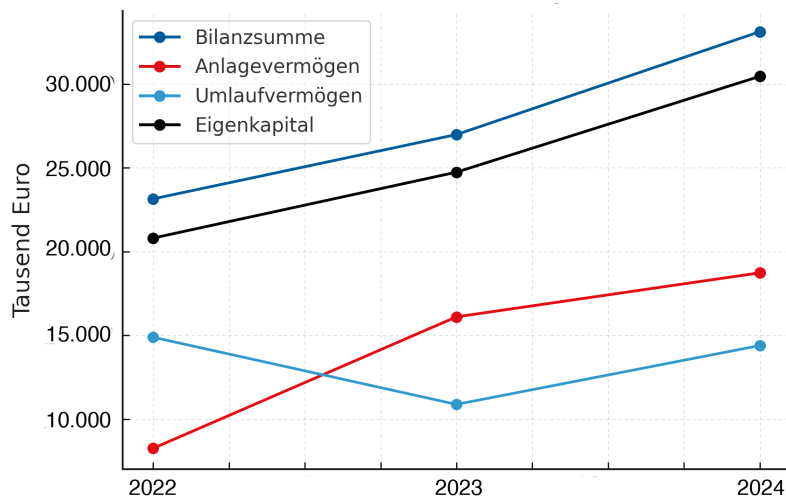
* ohne Beteiligungen

Betriebsvergleich 2022 bis 2024

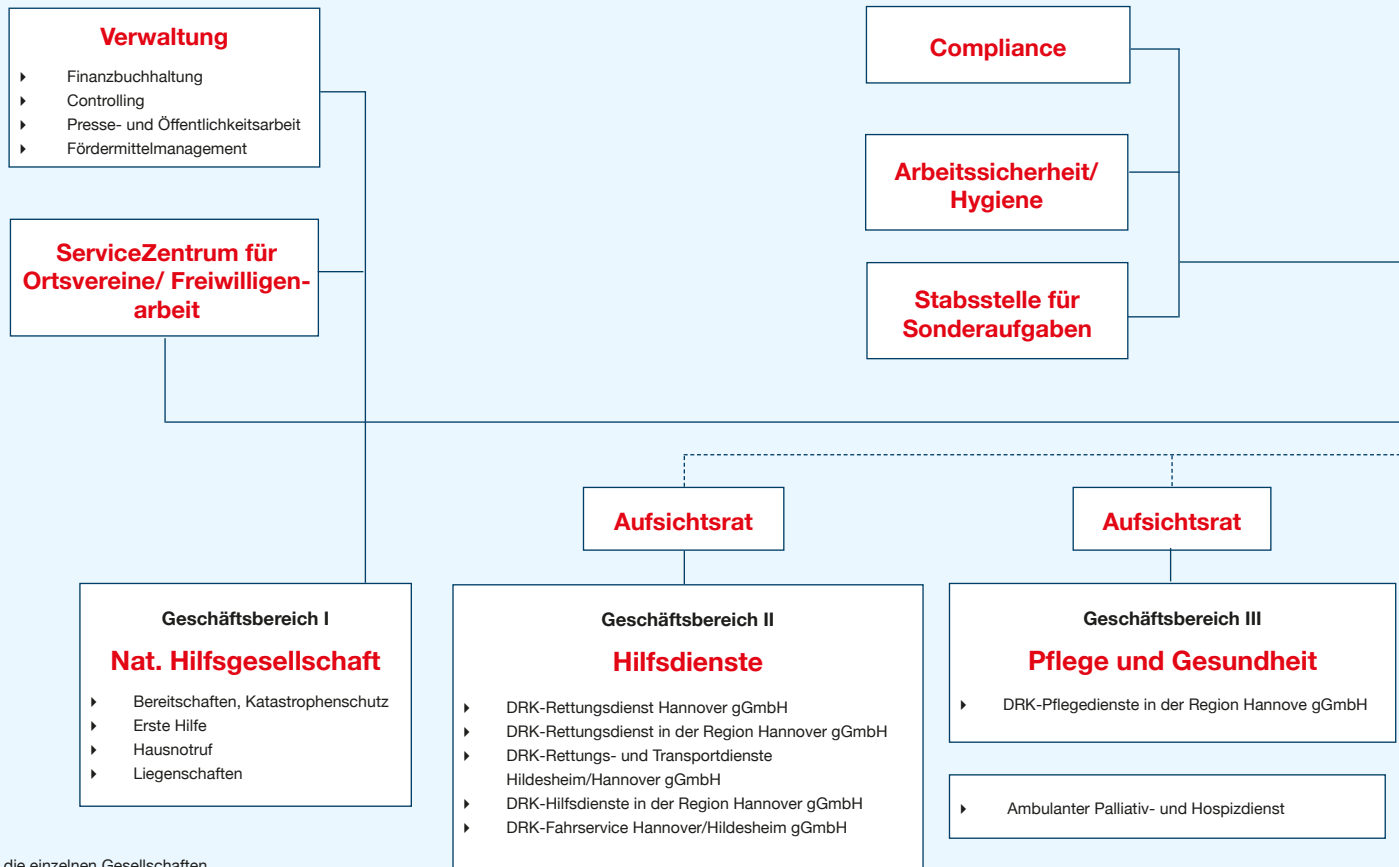
	2022 T€	2023 T€	2024 T€
Bilanzsumme	23.141	26.980	33.118
Anlagevermögen	8.256	16.102	18.729
Umlaufvermögen	14.885	10.878	14.389
Anlagenintensität	36%	60%	57%
Eigenkapital	20.802	24.736	30.454
Eigenkapital- quote	90%	92%	92%



Wirtschaftliche Entwicklung 2022 bis 2024

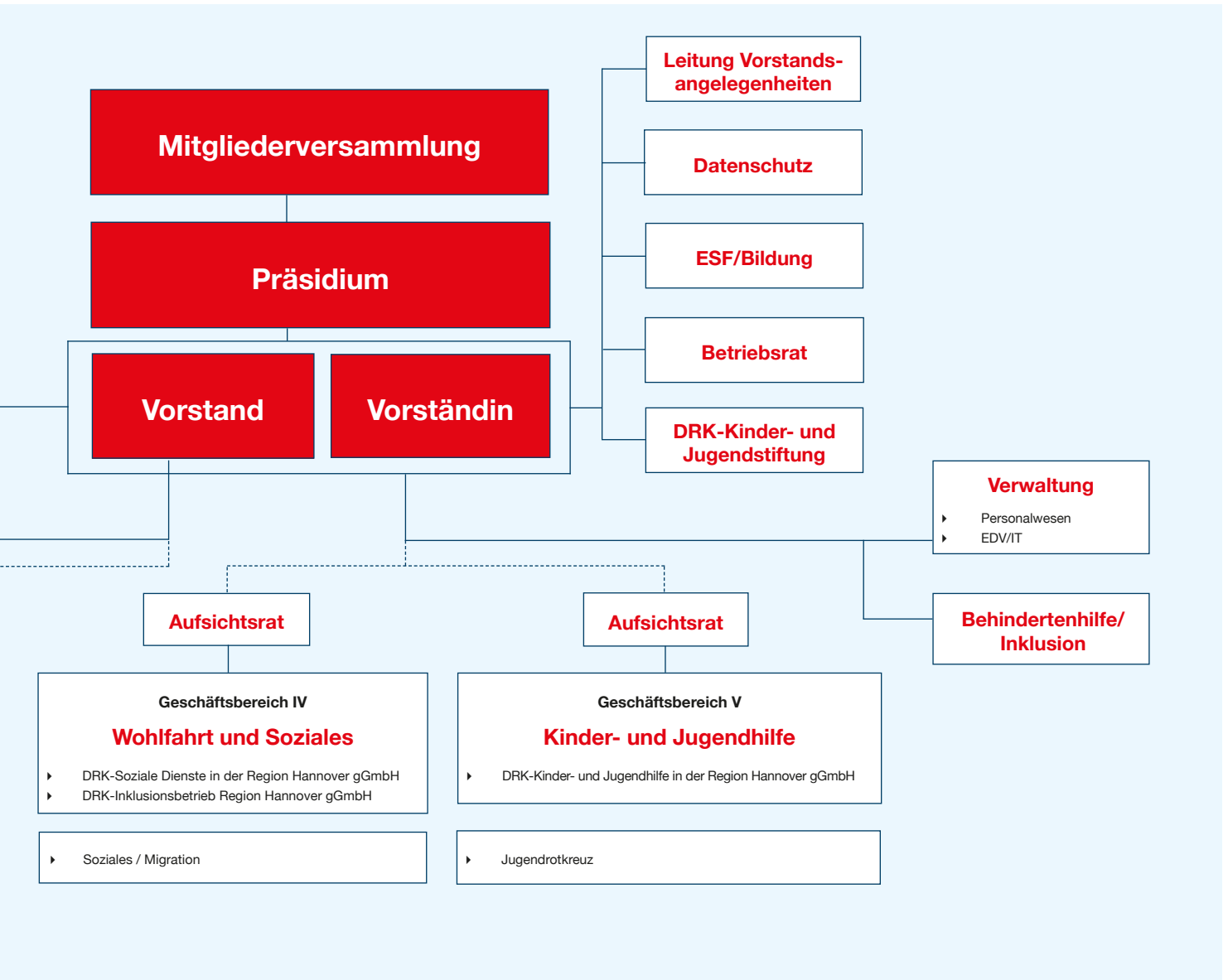


Organigramm des DRK-Region Hannover e. V.



Für die einzelnen Gesellschaften existieren Aufsichtsräte.

Stand: Oktober 2025



Zukunft schenken – Chancen schaffen

Seit über 20 Jahren setzt sich die DRK-Kinder- und Jugendstiftung in der Region Hannover für Kinder und Jugendliche in der Region Hannover ein. 2004 gegründet, fördert sie seither Projekte, die jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen, Teilhabe ermöglichen und Bildung erlebbar machen.

Unter dem Motto „Begegnung macht stark!“ entstanden im vergangenen Jahr Ferien- und Freizeitangebote, die Gemeinschaft und Zusammenhalt lebendig werden ließen. Besonders der Familienunterstützende Dienst (FuD) profitierte von dieser Förderung: Bei Alpakawanderungen, Bauernhofbesuchen und kreativen Ferienaktionen trafen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung aufeinander – ein gelungenes Beispiel für gelebte Inklusion. Auch Ausflüge für geflüchtete Familien halfen, Brücken zu bauen und Momente der Freude und Entlastung zu schaffen.

Jugendrotkreuz erhält Förderung für neue Lernformen

Darüber hinaus unterstützte die Stiftung Bildungs- und Bewegungsprojekte in den Kindertagesstätten des Roten Kreuzes. Kinder konnten spielerisch die Welt der Technik entdecken, erste Experimente mit Stromkreisen durchführen und ihre Neugier entfalten. Das Jugendrotkreuz erhielt Förderung für neue Lernformen – etwa durch Virtual-Reality-Brillen, die Einblicke in digitale Lernwelten ermöglichen. Der neu angeschaffte Rollstuhlparcours sensibilisiert Jugendliche für Barrieren im Alltag und stärkt das Verständnis für ein selbstverständliches Miteinander.

Nachhaltige Wirkung zeigen auch die Förderungen in der Autismus-Ambulanz und in Einrichtungen für geflüchtete Jugendliche. Eine speziell entwickelte Bewegungsrolle unterstützt Kinder mit Autismus dabei, ihr Körpergefühl zu schulen und die Umwelt auf spielerische Weise wahrzunehmen. Für

unbegleitete minderjährige Flüchtlinge entstand mit Hilfe der Stiftung eine Fahrradwerkstatt – ein Ort des Lernens, der Begegnung und des handwerklichen Ausprobierens.

Ob Experimente in der Kita, kreative Freizeitgestaltung oder inklusive Freizeitangebote – die Projekte der DRK-Kinder- und Jugendstiftung zeigen eindrucksvoll, wie viel erreicht werden kann, wenn Engagement, Gemeinschaft und Förderung zusammenwirken.



Neue Perspektiven für junge Menschen:

Die Kinder- und Jugendstiftung fördert seit mehr als 20 Jahren Projekte, die unter anderem für ein Mehr an Teilhabe sorgen.

Unsere Grundsätze

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes wurden auf der XX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz 1965 in Wien verkündet.



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedlos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Universalität

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



DRK-Region Hannover e. V.

Karlsruher Straße 2c
30519 Hannover

Telefon: 0511 3671-0

E-Mail: info@drk-hannover.de



facebook.com/drkhannover



instagram.com/drk_region_hannover



tiktok.de/@drk_region_hannover



<https://www.drk-hannover.de>